

# **Arbeitsmedizinisches Kolloquium 2013**

## **14.03.2013, Bregenz**

### **Muskel-Skelett-Erkrankungen aus Sicht der Praxis**

#### **– Von der Generalprävention zur Individualprävention**

**Prof. Dr. Stephan Brandenburg**  
**BGW, Hauptgeschäftsführer**

# Inhalt

**I**

**Einleitende Bemerkungen**

**II**

**Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**1**

**Muskel-Skelett-Erkrankungen – BK-Tatbestände**

**2**

**Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**3**

**Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention**

**4**

**Fazit**

# I. Einleitende Bemerkungen

## Muskel-Skelett-Erkrankungen

**= verschiedene Erkrankungen des Bewegungsapparates führen**

- zu Verlust an Lebensqualität, ggf. auch finanziellen Einbußen für den einzelnen Betroffenen
- zu Verlusten durch Arbeitsunfähigkeit/Produktionsausfälle (volkswirtschaftlich betrachtet)

**Im Zeitraum 2001 – 2010 bei Auswertung der Ursachen krankheitsbedingter Ausfälle nach Diagnosetypen**

**Muskel-Skelett-Erkrankungen allein verantwortlich für einen Anteil von etwa 25% der jährlichen wirtschaftlichen Verluste**

(vgl. Schneider, „Arbeitsunfähigkeit und Kosten 2001-2010“, BPUVZ 2012, 440 ff)

# I. Einleitende Bemerkungen

## Muskel-Skelett-Erkrankungen

- nehmen hohen Anteil der berufsbedingten Erkrankungen ein

### **Berufskrankheiten-Statistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV)**

(Quelle: Statistik der DGUV, abgerufen unter <http://www.dguv.de/inhalt/zahlen/documents/dguvstatistiken2011d.pdf>)

### **➤ Nachfolgend Zahlen für einige einschlägige Berufskrankheiten-Tatbestände ...**

# I. Einleitende Bemerkungen

## Muskel-Skelett-Erkrankungen

### Ö Nachfolgend Zahlen für einige einschlägige Berufskrankheiten-Tatbestände ...

#### **BK-Nr. 2108**

Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Lendenwirbelsäule durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpfbeugehaltung

	Anzeige auf Verdacht einer Berufskrankheit	Anerkannte Berufskrankheit
<b>2010</b>	<b>5.114</b>	<b>392</b>
<b>2011</b>	<b>4.739</b>	<b>378</b>

# I. Einleitende Bemerkungen

## Muskel-Skelett-Erkrankungen

### Ö Nachfolgend Zahlen für einige einschlägige Berufskrankheiten-Tatbestände ...

#### **BK-Nr. 2109**

Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter

	<b>Anzeige auf Verdacht einer Berufskrankheit</b>	<b>Anerkannte Berufskrankheit</b>
<b>2010</b>	<b>1.019</b>	<b>6</b>
<b>2011</b>	<b>920</b>	<b>1</b>

# I. Einleitende Bemerkungen

## Muskel-Skelett-Erkrankungen

### Ö Nachfolgend Zahlen für einige einschlägige Berufskrankheiten-Tatbestände ...

#### BK-Nr. 2112

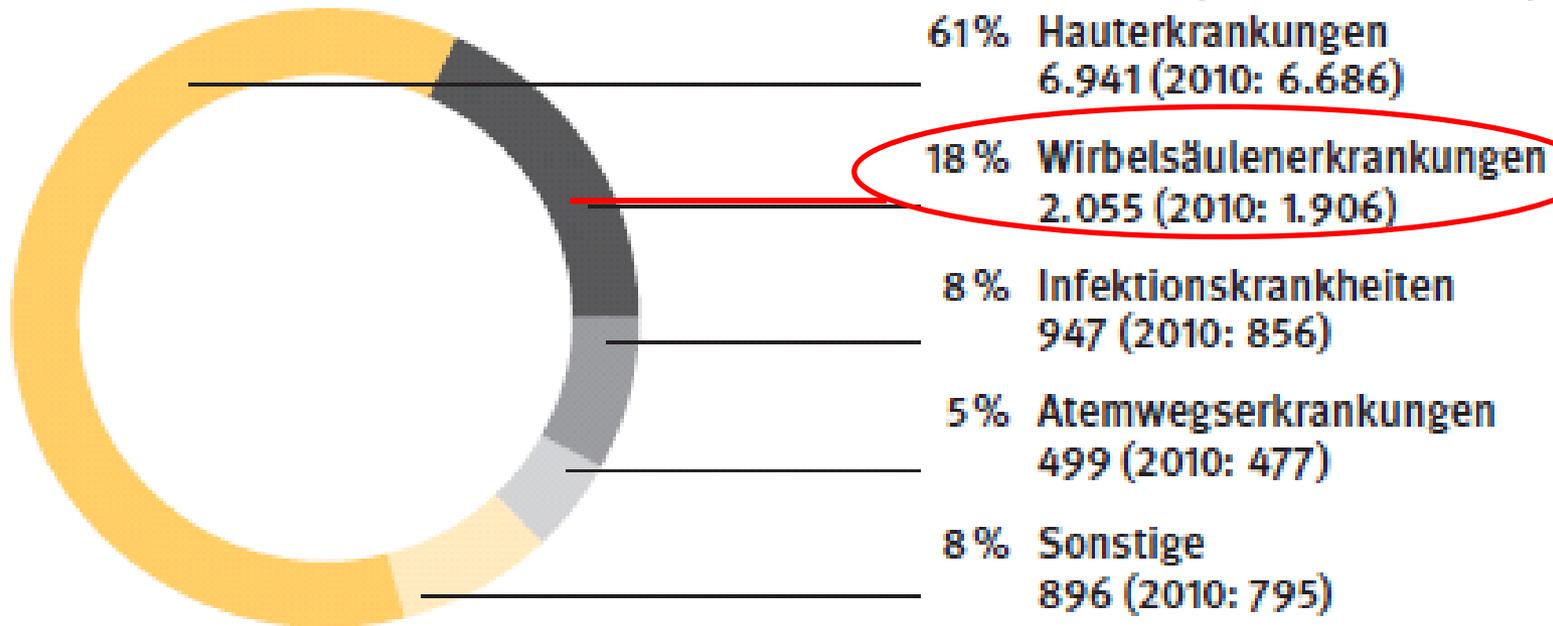
Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer während des Arbeitslebens von mindestens 13 000 Stunden und einer Mindesteinwirkungsdauer von insgesamt einer Stunde pro Schicht

	Anzeige auf Verdacht einer Berufskrankheit	Anerkannte Berufskrankheit
<b>2010</b>	<b>1.804</b>	<b>28</b>
<b>2011</b>	<b>1.301</b>	<b>78</b>

# I. Einleitende Bemerkungen

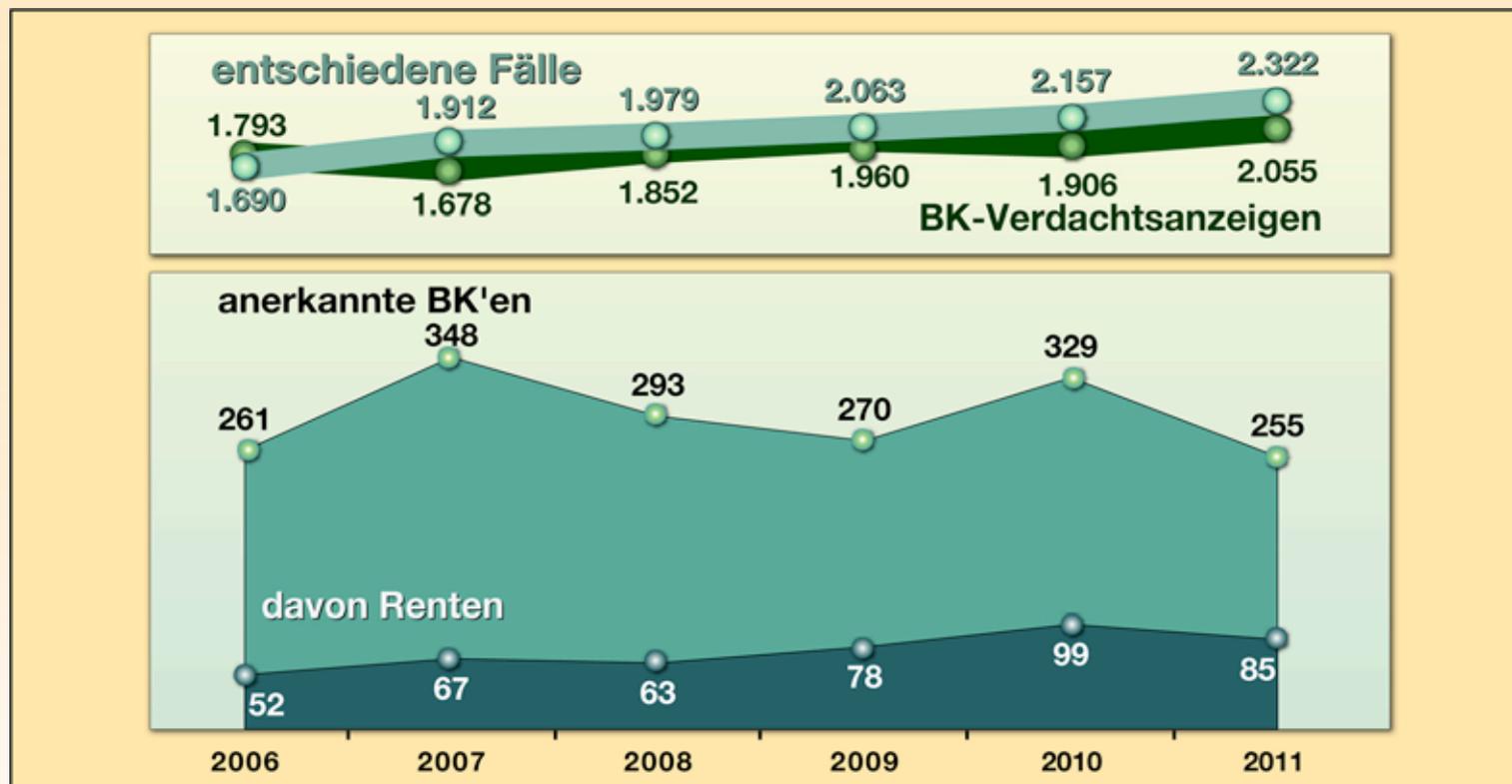
## Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit 2011

(BGW-Statistik)

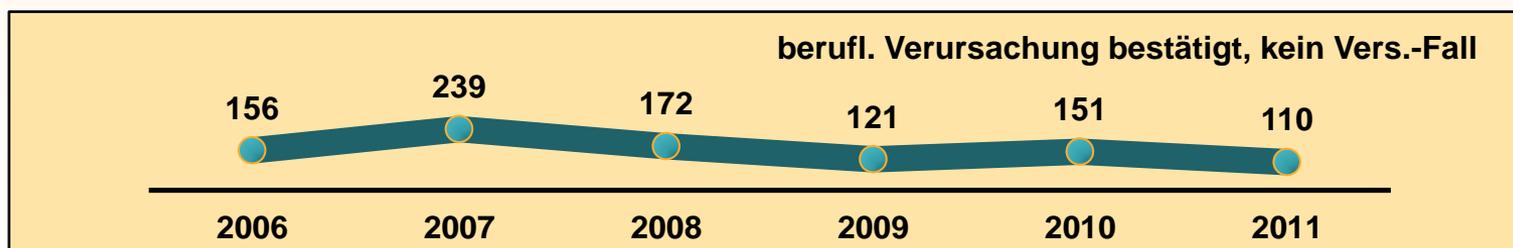


## I. Einleitende Bemerkungen

### ● Wirbelsäulenerkrankungen – BGW-Statistik



Quelle: BGW-Statistik N 124 /12



## I. Einleitende Bemerkungen

### ● **Wirbelsäulenerkrankungen – BGW-Statistik**

#### **Aktuelle Zahlen für das Jahr 2012**

	<b>Wirbelsäulen- erkrankungen</b>	<b>Davon BK 2108</b>
BK-Verdachts- anzeigen	2.152	1.870
Neue BK-Renten	83	83
Anerkannte BK (ohne Rente)	54	54
Berufliche Verur- sachung anerkannt	107	101

# I. Einleitende Bemerkungen

## Prävention als zentrale Aufgabe der Gesetzlichen Unfallversicherung



### Generalprävention

§§ 14ff Sozialgesetzbuch 7. Buch (SGB VII)

Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren



### Individualprävention

§ 3 Berufskrankheitenverordnung (BKV)

Vorbeugende Maßnahmen für den **individuellen Versicherten**, wenn das Entstehen/das Wiederaufleben oder die Verschlimmerung einer Berufskrankheit droht

# I. Einleitende Bemerkungen

## Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen durch die Träger der Gesetzlichen Unfallversicherung



### Maßnahmen der **Generalprävention**

○ Verhütung der Entstehung von Muskel-Skelett-Erkrankungen durch gezielte Maßnahmen wie etwa Bereitstellung von Informationen für Betriebe und Beschäftigte

**= konkrete Beispiele im Teil II. 4**



### Maßnahmen der **Individualprävention**

○ Passgenaue Angebote für den konkret betroffenen Versicherten, der bereits Symptome einer Muskel-Skelett-Erkrankung zeigt

**= konkrete Beispiele in Teil II. 4**

# Inhalt

**I**

**Einleitende Bemerkungen**

**II**

**Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**1**

**Muskel-Skelett-Erkrankungen – BK-Tatbestände**

**2**

**Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**3**

**Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention**

**4**

**Fazit**

# Inhalt

**I**

**Einleitende Bemerkungen**

**II**

**Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**1**

**Muskel-Skelett-Erkrankungen – BK-Tatbestände**

**2**

**Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**3**

**Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention**

**4**

**Fazit**

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
  - 1. Muskel-Skelett-Erkrankungen

## Relevante BK-Tatbestände der BK-Liste (Beispiele) ...

<b>BK 2101</b>	<b>Erkrankungen der Sehnenscheiden oder des Sehnengleitgewebes sowie der Sehnen- oder Muskelansätze</b>
<b>BK 2102</b>	<b>Meniskusschäden nach mehrjährigen andauernden oder häufig wiederkehrenden, die Kniegelenke überdurchschnittlich belastenden Tätigkeiten</b>
<b>BK 2103</b>	<b>Erkrankungen durch Erschütterung bei Arbeit mit Druckluftwerkzeugen oder gleichartig wirkenden Werkzeugen oder Maschinen</b>

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
  - 1. Muskel-Skelett-Erkrankungen

## Relevante BK-Tatbestände der BK-Liste (Beispiele) ...

<b>BK 2108</b>	<b>durch langjähriges Heben oder Tragen schwerer Lasten oder durch langjährige Tätigkeiten in extremer Rumpf-beugehaltung</b>
<b>BK 2109</b>	<b>Bandscheibenbedingte Erkrankungen der Halswirbelsäule durch langjähriges Tragen schwerer Lasten auf der Schulter</b>
<b>BK 2110</b>	<b>durch langjährige, vorwiegend vertikale Einwirkung von Ganzkörperschwingungen im Sitzen</b>

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
  - 1. Muskel-Skelett-Erkrankungen

## Relevante BK-Tatbestände der BK-Liste (Beispiele) ...

**BK 2112**

**Gonarthrose durch eine Tätigkeit im Knien oder vergleichbare Kniebelastung mit einer kumulativen Einwirkungsdauer während des Arbeitslebens von mindestens 13 000 Stunden und einer Mindesteinwirkungsdauer von insgesamt einer Stunde pro Schicht**

# Inhalt

**I**

**Einleitende Bemerkungen**

**II**

**Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**1**

**Muskel-Skelett-Erkrankungen – BK-Tatbestände**

**2**

**Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**3**

**Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention**

**4**

**Fazit**

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
2. Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

## **Beteiligte Akteure / Rechtlicher Rahmen**

### **„Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit“ (Art. 2 Abs. 2 Grundgesetz)**

- Prävention Aufgabe für
  - ∅ Staatliche Arbeitsschutzbehörden
  - ∅ Unfallversicherungsträger

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
- 2. Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

## Beteiligte Akteure /Rechtlicher Rahmen

### Prävention

```
graph TD; A[Prävention] --> B[Unfallversicherungsträger]; A --> C[DGUV e.V.]; A --> D[Arbeitgeber u.a.];
```

Unfallversicherungsträger  
§§ 14 ff SGB VII  
§ 3 BKV

DGUV e.V.  
§ 14 Abs. 4 SGB VII  
- Unterstützung der  
Unfallversicherungsträger bei Präventionsaufgaben -

Arbeitgeber u.a. nach  
den Regelungen des  
Arbeitsschutzgesetzes  
(ArbSchG) und des  
Arbeitssicherheitsgesetzes  
(ASiG)

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
2. Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

## Beteiligte Akteure

### „Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie“ (GDA)

Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit der Beschäftigten  
**Koordination von Maßnahmen / Kooperation bei der Präventionsarbeit**

### Zentrale Arbeitsschutzziele / Handlungsschwerpunkte u.a.:

Arbeitsperiode 2008 – 2012	„Verringerung von Muskel-Skelett-Erkrankungen“
Arbeitsperiode 2013 – 2018	„Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich“

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
2. Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

## Gemeinsame Deutsche Arbeitsstrategie

### Handlungsschwerpunkt Verringerung von Muskel-Skelett-Erkrankungen

#### Arbeitsprogramm u.a. (Auszug)

- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Pflege u.a. durch Entwicklung eines Online-Angebotes zur Selbstbewertung mit individuellen Beratungs-, Schulungs- und Produktangeboten



„gesund-pflegen-online.de“

- **Unterstützungsangebot für stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen und Kliniken**

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
2. Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

## Rechtlicher Rahmen und beteiligte Akteure Unfallversicherungsträger

### Generalprävention

- Beratung durch die Präventionsdienste
- Information durch Medienangebot und Seminare
- Überwachung der versicherten Unternehmen
- Ermittlung von Ursachen von Berufskrankheiten

-----  
**enge Verbindung**  
  
**„Wechselwirkung“**  
-----

### Individualprävention

**Konkrete Angebote für betroffene Versicherte u. a. der Verhaltens-Prävention oder vorbeugende medizinische Maßnahmen**

# Inhalt

**I**

**Einleitende Bemerkungen**

**II**

**Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**1**

**Muskel-Skelett-Erkrankungen – BK-Tatbestände**

**2**

**Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**3**

**Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention**

**4**

**Fazit**

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

## **BGW                    Generalprävention – Individualprävention**

### **Beratung durch BK-Berater/innen als „Nahtstelle“ zwischen General- und Individualprävention**

- Besuche vor Ort / persönliche Gespräche mit den Beteiligten, dabei u.a.
  - Klärung, ob die Voraussetzungen einer BK vorliegen
  - Informationen zu geeigneten Maßnahmen der Individualprävention für den Betroffenen
  - Informationen zu weiteren möglichen Maßnahmen der Prävention für den Arbeitgeber,
  - ggf. Herstellung des Kontakts zu den Präventionsdiensten

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

## **Generalprävention – BGW**

### **TOPAS\_R**

- Ganzheitliches Konzept zur Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen in der Pflege und Betreuung
- basierend auf der Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes, der Lastenhandhabungsverordnung und der Unfallverhütungsvorschrift BGV A1 „Grundlagen der Prävention“

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

## TOPAS\_R: Das Konzept

<b>Verantwortliche</b>	BGW – Fachgruppe Rücken
<b>Konzept</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>§ Integration von <b>technisch/baulichen</b> und <b>organisatorischen</b> sowie <b>personenbezogenen</b> Aspekten</li> <li>§ basierend auf einer <b>differenzierten Situationsanalyse</b> im Betrieb</li> <li>§ in Bezug auf die <b>Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten</b></li> </ul>
<b>Zielgruppe</b>	Einrichtungen der Pflege und Betreuung
<b>Vermittlung des Konzepts</b>	BGW-Seminare, Beratung, Medienangebote ...

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

## Generalprävention – BGW

### Konzept der BGW: TOPAS\_R

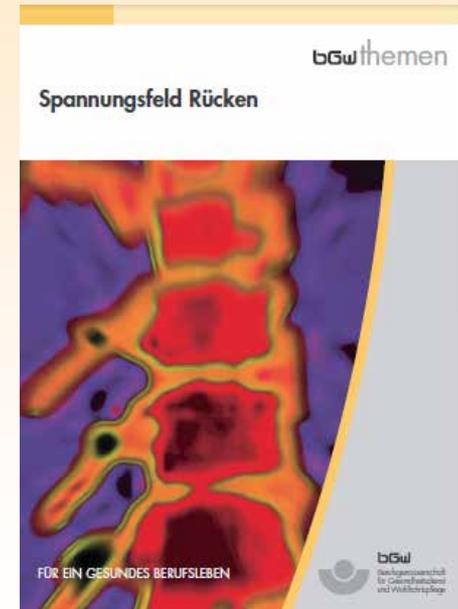
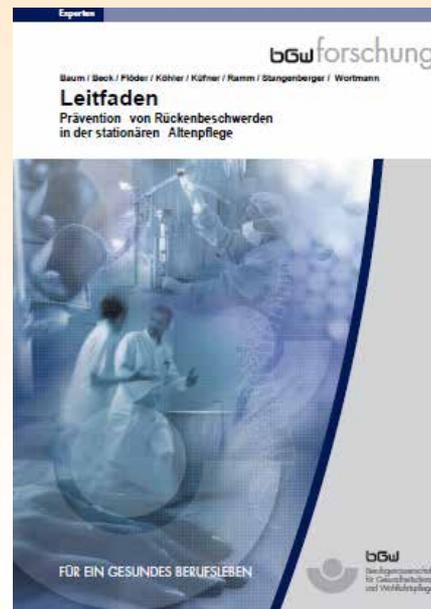
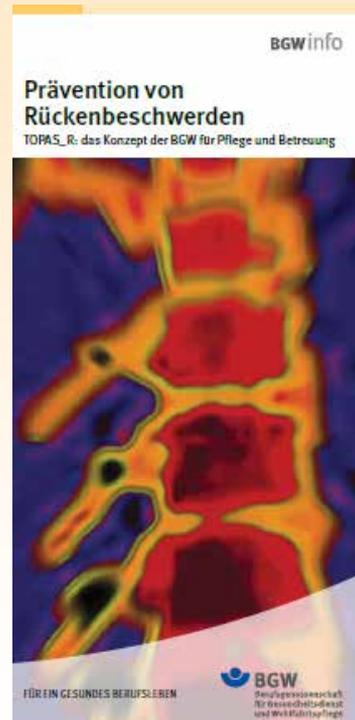
- **T**echnisch-bauliche, (Beispiel: Ausstattung mit technischen Hilfsmitteln)
  - **O**rganisatorische (Beispiele: Arbeitsorganisation, Unterweisung) und
  - **P**ersonenbezogene (Beispiel: Rückengerechte Arbeitsweise)
- A**rbeits-**S**chutzmaßnahmen zur Prävention von  
**R**ückenerkrankungen und Muskel-Skelett-Erkrankungen

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

## Generalprävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen – BGW

### Umfangreiches Angebot von Informationen zur Prävention von Rückenbeschwerden

#### Beispiele:



- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
- 3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

## **Individualprävention nach § 3 BKV bei der BK 2108 (Wirbelsäulen-BK):**

- (1) Die Rückensprechstunde
- (2) Das Rückenkolleg
- (3) Die Arbeitsplatzbegleitung mit Rückkehrergespräch

## II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

### 3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

#### ■ Angebot „Rückenkolleg“

- Start: September 1994
- Dauer: 3 Wochen
- teilstationär
- Unterbringung in Apartments

Durchführung heute im Auftrag der BGW an drei Kliniken



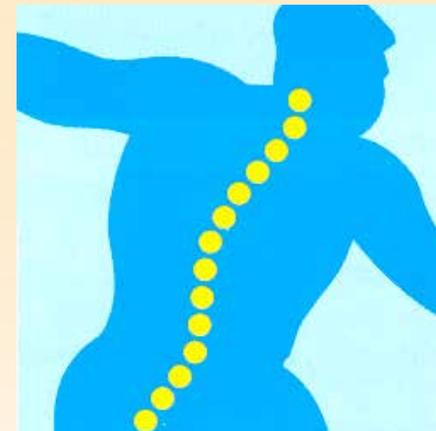
Standorte und Vernetzung



- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

### **Angebot „Rückenkolleg“**

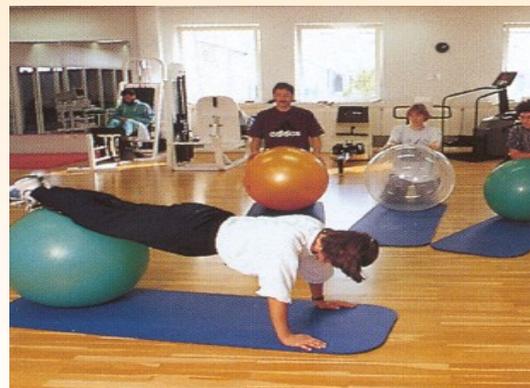
- für Beschäftigte im Gesundheitsdienst
- Teilnahme Kriterien:
  - Die wirbelsäulenbelastende Tätigkeit wird derzeit noch ausgeübt.
  - Ein einschlägiges Krankheitsbild (objektivierbare Befunde, nicht nur Beschwerden) im Sinne der Nr. 2108 liegt vor.



- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

### **Angebot „Rückenkolleg“**

- die Trainingseinheiten umfassen Übungen für die:
  - körperliche Fitness
  - Beseitigung muskulärer Ungleichgewichte und psychologische Betreuung bei der Schmerzverarbeitung

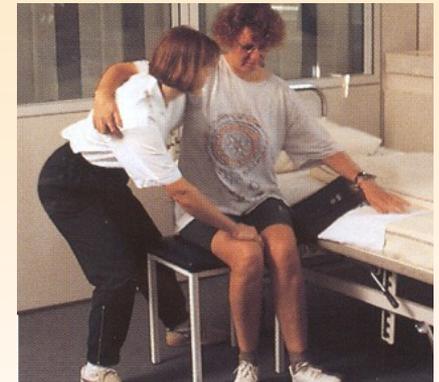
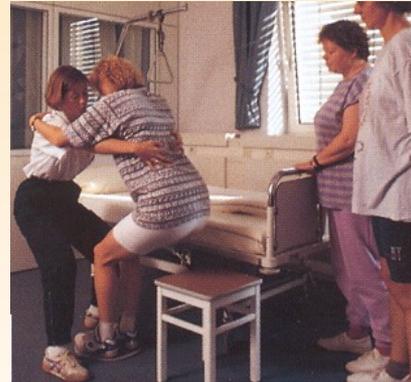


## II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

### 3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

#### | Angebot „Rückenkolleg“

- berufsspezifisches Training zum rückengerechten Patiententransfer und Umsetzung des Rückenschulskonzepts



- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
- 3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

### **Angebot „Rückenkolleg“**

- **Nachgehende Betreuung** im Betrieb durch:
  - Individuelle Beratung am Arbeitsplatz
  - Einbindung des Arbeitgebers und des Betriebsarztes
  - Entwicklung von Konzepten zu technischen und organisatorischen Lösungen
- Refresherkurs (1 Woche) nach 12
- Qualitätssicherung – Evaluation  
vgl. Kromark, Rojahn, Nienhaus in:  
Trauma und Berufskrankheit 2005, Seite 67 ff.

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

## Individualprävention bei beruflich bedingten Belastungen des Kniegelenks - Angebot der



- **Das Kniekolleg (Pilotprojekt, regional und zeitlich begrenzt)**
  - bei berufsbedingten Belastungen des Kniegelenkes und des Bewegungsapparates
  - für Mitarbeiter aus dem professionellen Bau- und Handwerksbereich
  - Ziel: Beschwerderemission kniebelasteter Versicherter durch nachhaltige sekundärpräventive und tätigkeitsbezogene Maßnahmen

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

## **Individualprävention bei beruflich bedingten Belastungen des Kniegelenks - Angebot der BG Bau**

- **Das Kniekolleg - Pilotprojekt (Region Nord des ASD der BG Bau und BV Nord/Abt. Leistungswesen , geplantes Projektende: Dez. 2013)**

Forum für physiologische Kniebelastung in Alltag und Beruf  
**der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft**

in Zusammenarbeit mit

**BG Reha-Zentrum City Hamburg und BG Unfallambulanz und RehaZentrum Bremen**

- II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen
3. Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention

## Individualprävention bei beruflich bedingten Belastungen des Kniegelenks - Kniekolleg - Pilotprojekt der



Maßnahmen u. a.

- Ärztliche Eingangs- u. Abschlussuntersuchung
- Individuelle Einzeltherapie m. versch. Behandlungstechniken der Physiotherapie / Physikalischen Therapie
- Schulung von knieentlastenden, berufsspezifischen Arbeitsabläufen



# Inhalt

**I**

**Einleitende Bemerkungen**

**II**

**Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**1**

**Muskel-Skelett-Erkrankungen – BK-Tatbestände**

**2**

**Prävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen**

**3**

**Vorstellung einzelner Maßnahmen der Prävention**

**4**

**Fazit**

## II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

### 4. Fazit

- Maßnahmen der Generalprävention mit umfassender Beratung und Information zur Vermeidung von Muskel-Skelett-Erkrankungen insbesondere von Unternehmern und Führungskräften können nachhaltig zur Verhütung der Entstehung von beruflich bedingten Muskel-Skelett-Erkrankungen beitragen.

## II. Von der General- zur Individualprävention bei Muskel-Skelett-Erkrankungen

### 4. Fazit

- Zeigt ein Versicherter bereits Symptome einer beruflich bedingten Muskel-Skelett-Erkrankung, so kann durch gezielte Maßnahmen der Individualprävention der Entstehung einer Berufskrankheit vorgebeugt werden. Eine konsequente Nutzung des Handlungsrahmens des § 3 BKV bietet hier Chancen für eine erfolgreiche Prävention bzw. eine gelungene Wiedereingliederung.
- Eine gute Verknüpfung von Verhaltens- und Verhältnisprävention sowie optimaler (präventiv-) medizinischer Versorgung im Rahmen der Maßnahmenprogramme sichert nachhaltige Erfolge.

# **Muskel-Skelett-Erkrankungen aus Sicht der Praxis**

## **– Von der Generalprävention zur Individualprävention**

**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit**